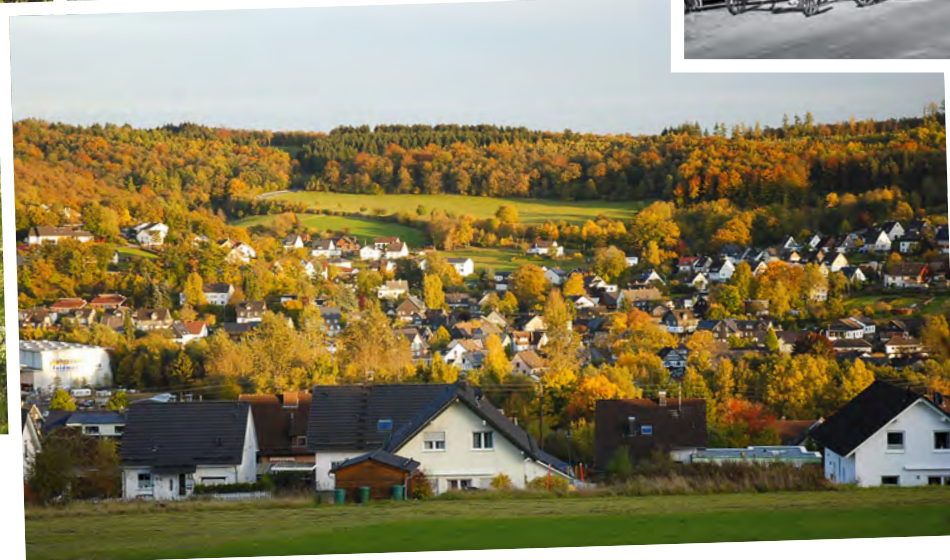
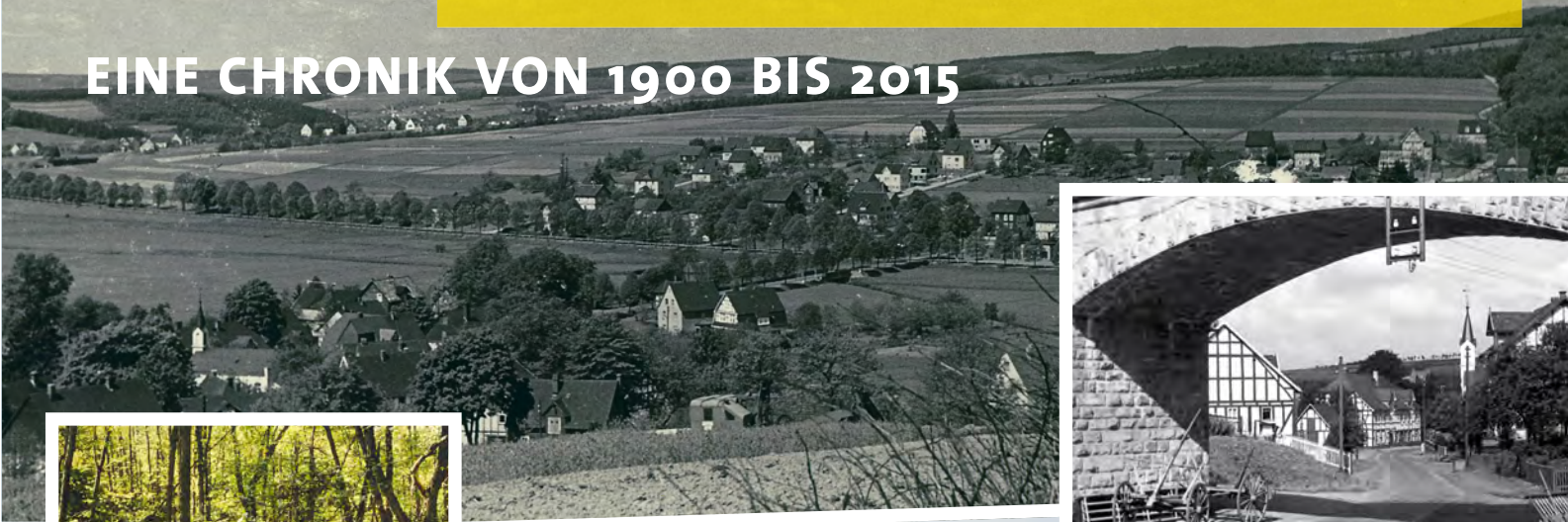




Kredenbach im 20. Jahrhundert

Helmut Haßmann † / Hartmut Müller

EINE CHRONIK VON 1900 BIS 2015



Kredenbach Helmut Haßmann † / Hartmut Müller **im 20. Jahrhundert**

EINE CHRONIK VON 1900 BIS 2015

Danke an die Sponsoren

Wir, die Dorfgemeinschaft Kredenbach e.V. und die angeschlossenen Ortsvereine und Institutionen, bedanken uns herzlich für die Unterstützung bei der Erstellung der Dorfchronik „Kredenbach im 20. Jahrhundert“.

Dieses Projekt aus Anlass der 675 -Jahrfeier vom 14.-17. Mai 2015 hätte ohne die Unterstützung unserer Sponsoren nicht realisiert werden können.

Mit Ihrer Sponsoring-Unterstützung haben sie die Verbundenheit mit dem Kreuztaler Stadtteil Kredenbach und seinen Bürgern großartig dokumentiert.

Wir hoffen, dass der Mehrwert für Sie ebenso hoch ist und freuen uns auf eine weitere gute, fruchtbare Zusammenarbeit.

*Mit einem herzlichen Siegerländer „Glück Auf“
Dorfgemeinschaft Kredenbach e.V.*

Unsere Sponsoren in alphabetischer Reihenfolge:

Peter Baum – Kunststoffverarbeitung GmbH	Melanie Menzel – Lotto, Tabak, Zeitschriften
Beul – Tief u. Straßenbau	Klaus Müller – Naturheilpraxis
Ceratec GmbH – Technische Keramik	Angela und Andreas Müller
Eisenbau Krämer – Stahlgroßrohre	Friedrich Preis jun.
Bernhard Fischer – Bäckerei	Raiffeisen – Olpe-Kreuztal
Petra u. Hans-Georg Fischer – Landgasthof Merje	Schau GmbH – Malergeschäft
Gaststätte Schneider/Partyservice – Margarete Meiser	Eckhard Schliebs
Werner Haßler – Steuerberater	Schünke & Bockmühl GmbH – Werkzeuge
Jürgen Bruch - j.b. music	Sparkasse Siegen
Dr. Kemper / Dr. Wunderlich – Zahnarztpraxis	Rita Spyra - Blumen
Besser Sehen Krumm KG – Thomas Krumm	Ingrid Stricker – Friseursalon
Lummer & Rudel – Exportverpackungen	Eberhard Stücher - Versicherungen
Menn GmbH – Spedition	Tobias Scheffe – Toschs Service
	Wolfgang Weiss – Industrievertretungen

Auch allen nicht genannten Sponsoren ein herzliches Dankeschön!

Danke an den Autor

Ein herzliches Dankeschön an den Autor und Verfasser der Dorfchronik „Kredenbach im 20. Jahrhundert“, Hartmut Müller, für die umfangreiche, akribische Arbeit und die überaus zeitintensiven Recherchen sowie die zahlreichen Fotos und Dokumente, die sich in dem erschienenen Buch widerspiegeln.

Dorfgemeinschaft Kredenbach e.V.

Einleitung

2015 jährt sich zum 675. Mal die Erst-erwähnung von Kredenbach in einer spätmittelalterlichen Urkunde. Im Jahre 1340 gehörte der Hof zu Kredenbach zu den Gütern, die der Witwe des Ritters Friedrich Daube von Selbach zu Lohe zufallen sollten. Lohe kommt schon seit dem Beginn des 14. Jahrhunderts in den Urkunden vor und war Sitz der Adelsfamilie Daube von Selbach. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts hieß die Adelsfamilie nicht mehr Daube, sondern von Selbach gen. Lohe.

In der Folgezeit wuchs Kredenbach vom Einzelhof über einen Weiler zum Dorf. Die Steuerliste vom Herbst 1461 nennt noch immer nur einen Steuerzahler in Kredenbach und einen auf dem Wüstenhof, der abseits von Kredenbach an der alten Landstraße in Richtung Ahe lag und um 1632 abbrannte. Rund 100 Jahre später, im Jahre 1566, zahlten 13 Personen Steuern, die in 11 Häuser wohnten. Im Jahre 1708 waren zwei Häuser hinzugekommen. Nun lebten im Ort 90 Einwohner. Wiederum ein Jahrhundert später, 1809, zählte man in Kredenbach 175 Einwohner in 30 Häusern, während in Lohe 60 Personen in 6 Wohnhäusern lebten.

Im Folgenden wird nicht auf die vergangenen Jahrhunderte eingegangen. Die Entstehung des Ortes, die Geschichte der Häuser und die Schicksale der Menschen, die in ihnen lebten, ist nicht Gegenstand dieser kleinen Zusammenstellung, sondern soll zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen wird die ältere Geschichte aber in einem Festvortrag erläutert und der alte Ortskern bei einem Spaziergang vorgestellt werden.

Lohe war über Jahrhunderte im Besitz der Adelsfamilie und machte die Entwicklung vom Einzelhof zum Dorf zunächst nicht mit. Nachdem 1660 der letzte männliche Vertreter der Adelsfamilie gestorben war, zog Fürst Johann Moritz den Wüstenhof und Lohe als heimgefallene Lehen ein. 1715 wurde der Hof Lohe verpachtet und 1809 an private Eigentümer verkauft. Erst danach entstanden Privathäuser in Lohe. Die Geschichte der Loher Hütte, die mit ihren Nebengebäuden einen der bedeutendsten alten Industriekomplexe des Siegerlandes bildete, hat HAßMANN (1979) ausführlich dargestellt. HAHN & WÖBKING (1997) haben sich mit den Gebäuden in Lohe beschäftigt.

Diese bewusst kurz gefasste Chronik beschränkt sich auf die Zeit von 1900 bis zum Jubiläumsjahr 2015 und damit auf einen überschaubaren Zeitraum. Den älteren Kredenbachern werden viele der aufgeführten Begebenheiten noch in Erinnerung sein oder beim Betrachten der Fotos wieder wachgerufen. Jüngere Leser werden einiges aus den Erzählungen der Eltern oder Großeltern erfahren haben.

Der ehemals selbständigen Gemeinde Kredenbach, die aus Kredenbach und Lohe entstand und seit 1969 Stadtteil von Kreuztal ist, geht inzwischen der dörfliche Charakter immer mehr verloren.

Die Schrift ist gedacht als reich bebildertes Lesebuch für den Zeitraum von etwas mehr als 100 Jahren. Die ausgewählten und chronologisch aufgelisteten Ereignisse aus dem dörflichen Leben erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist der Wunsch des Verfassers, die Leser mit der

neueren Dorfgeschichte zu erfreuen und die Bindung an Kredenbach zu stärken. Bei der Zusammenstellung konnte auf die Vorarbeit von dem allseits bekannten langjährigen Kredenbacher Lehrer Helmut Haßmann (1916-1980) zurückgegriffen werden. Er hat nicht nur vielen Schulkindern das Rüstzeug für ihr späteres Leben mit auf den Weg gegeben, sondern sich in seiner Freizeit auch in besonderer Weise um die Erforschung der Kredenbacher Dorfgeschichte verdient gemacht. Als Nicht-Kredenbacher war er doch der beste Kenner der Ortsgeschichte. Leider ist er viel zu früh verstorben.

Der Dank des Verfassers gilt allen Kredenbachern, die ihre Türen geöffnet, bereitwillig Auskünfte erteilt und Fotos zur Verfügung gestellt haben. Ohne diese Unterstützung hätte die Chronik so nicht geschrieben werden können.

Hartmut Müller

Kredenbach im 20. Jahrhundert

1899

An Kaisers Geburtstag, am 27. 1., wird die Rote Schule in Lohe eingeweiht. Wilhelm II., seit 1888 Deutscher Kaiser und König von Preußen wurde am 27. 1. 1859 in Berlin geboren und starb am 4. 6. 1941 zu Utrecht. Nachdem der Bau der Schule im Herbst 1897 in Angriff genommen war, konnten noch vor dem Winter die Fundamentmauern fertiggestellt werden. Bis zur Einweihung dauerte es aber noch über ein Jahr. Mitte Februar 1928 wurde das Türmchen auf dem Dach der Schule entfernt, da Regen durch den Turm in das Gebäude eindrang. /Müller (1996)/ Foto: Original in der Schulchronik

seit 1892

Der Kleinschmied und Platzmeister Carl Spies, der in „Kohlfretzes“ (Marburger Str. 395) wohnte und aus „Jostes“ (In der Kredenbach 1) stammte (* Kredenbach 11. 1. 1854, † ebd. 21. 3. 1930), wurde am 19. 9. 1892 Gemeindevorsteher und behielt das Amt bis zum 7. 10. 1910. /Verwaltungsbericht 1905–1930/

1902–1903

Die Feldflur war, wie im Siegerland üblich, in Folge der fränkischen Erbteilung in viele kleine Parzellen aufgeteilt, die eine sinnvolle Bewirtschaftung nicht mehr zuließen. Die Separation (Flurbereinigung) schaffte Abhilfe. Am 1. Oktober 1903 wurde sie beendet. /Akten im Stadtarchiv Kreuztal/



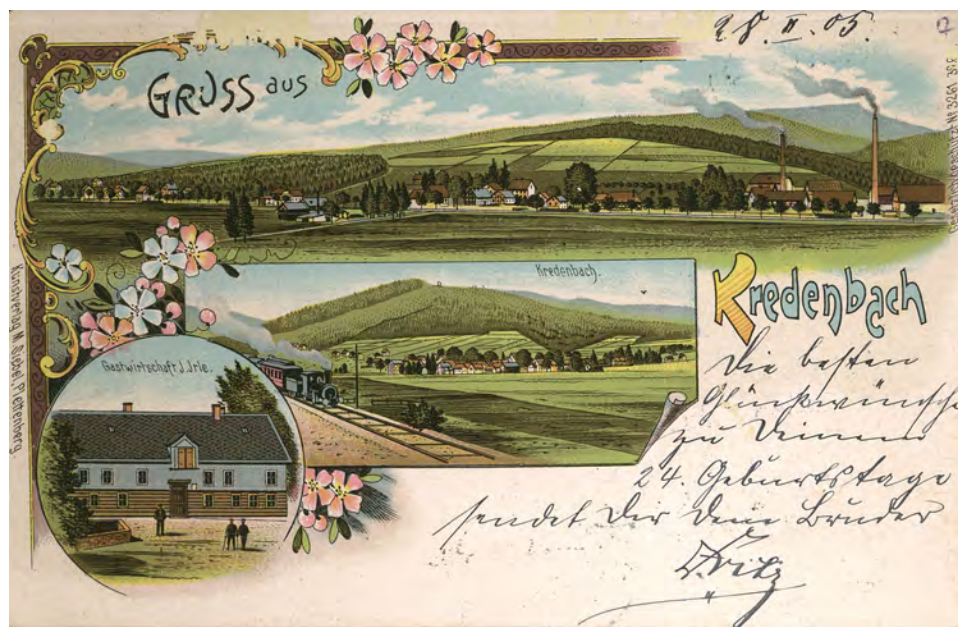
Carl Spies (1854–1930) mit den Töchtern Auguste (1879–1939) und Lina (1898–1975) neben „Kohlfretzes“ im Jahre 1927.

Foto: Leihgabe Marianne Spies



1901

Jacob Scheiner malte das Aquarell „Hüttenwerk Lohe“. Das Bild ist mehrfach in der Heimatliteratur abgedruckt. Jacob Scheiner (1820–1911) hat das Pucquart'sche Bild von 1849, das in der ein Jahr zuvor gegründeten „Lithographischen Anstalt J. Scheiner & Companie“ reproduziert worden war, sehr wahrscheinlich für sein Aquarell „Hüttenwerk Lohe“ benutzt, doch einige Details verändert oder dem Zustand seiner Zeit angepasst. /Abb. aus: Steinbach (1986): Jakob und Wilhelm Scheiner, Siegen/



1905

Die Farblithografie zeigt die Ansicht von Lohe mit seinen rauchenden Schornsteinen und der Leimsiederei des Wilhelm Irle aus „Hüewersch“ (heute Altlohe 11) auf der anderen Chausseeseite und darunter den Blick über Kredenbach zur Kalau mit der Eisenbahn im Vordergrund, die noch an der Chaussee entlang fuhr. Weiterhin ist die Gastwirtschaft des Johannes Irle („Merje“, heute Kredenbacher Str. 18) abgebildet. Die Lithografien durften nur auf der Vorderseite beschrieben werden, da die Rückseite ausschließlich für die Adresse des Empfängers, die Briefmarke und den Poststempel vorgesehen war. /Sammlung Verfasser

Als die Bevölkerung wuchs und es im alten Ortskern zu „eng“ wurde, setzte die Bautätigkeit entlang der Hauptstraße (heute Kredenbacher Straße) und der Bahnhofstraße (heute An der Bahn) ein. Auf der anderen Talseite entstanden ebenfalls neue Häuser auf dem „Scheidt“ und an der Waldstraße (heute Dr.-Stelbrink-Straße) in Lohe. Nur auf dem „Scheidt“ war ein größeres Baugebiet zu Beginn des 20. Jahrhunderts bereits erkennbar, die anderen Häuser wurden an vorhandenen Straßen errichtet.

Im oberen Teil der Kredenbacher Straße entstanden die Häuser gegen Ende des 19. Jahrhunderts.



Die Häuser an der Kredenbacher Straße im Jahre 1956 und ihre Erbauer mit den heutigen Hausnummern und dem Baujahr (v. r. n. l.): Rudolf Braun (Nr. 57, 1895), die Turnhalle (Nr. 59, 1893), Hermann Braun (Nr. 63, 1893) und Wilhelm Schäfer (Nr. 67, 1892). Gegenüber der Turnhalle wurde 1955 für den aus Waldenburg, Niederschlesien, stammenden Gemeindefunktionär Adolf Walter (1889–1967) eine Wohnbaracke aufgestellt. Im März 1938 war bereits das HJ-Heim, das später zum Wohnhaus umgebaut wurde (Am Siegerberg 2), seiner Bestimmung übergeben worden.

/Foto: Helmut Haßmann †

Entlang der Bahnhofstraße, die früher Hinterstraße genannt wurde (heute An der Bahn), breitete sich der Ort im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus. In den 30 Jahren von 1883 (An der Bahn 39) bis 1912 (An der Bahn 43, Konsum) entstanden 13 Häuser am hinteren Teil der Bahnhofstraße und am Loher Weg, die meisten davon um die Jahrhundertwende. Die Bebauung erfolgte nur einseitig.



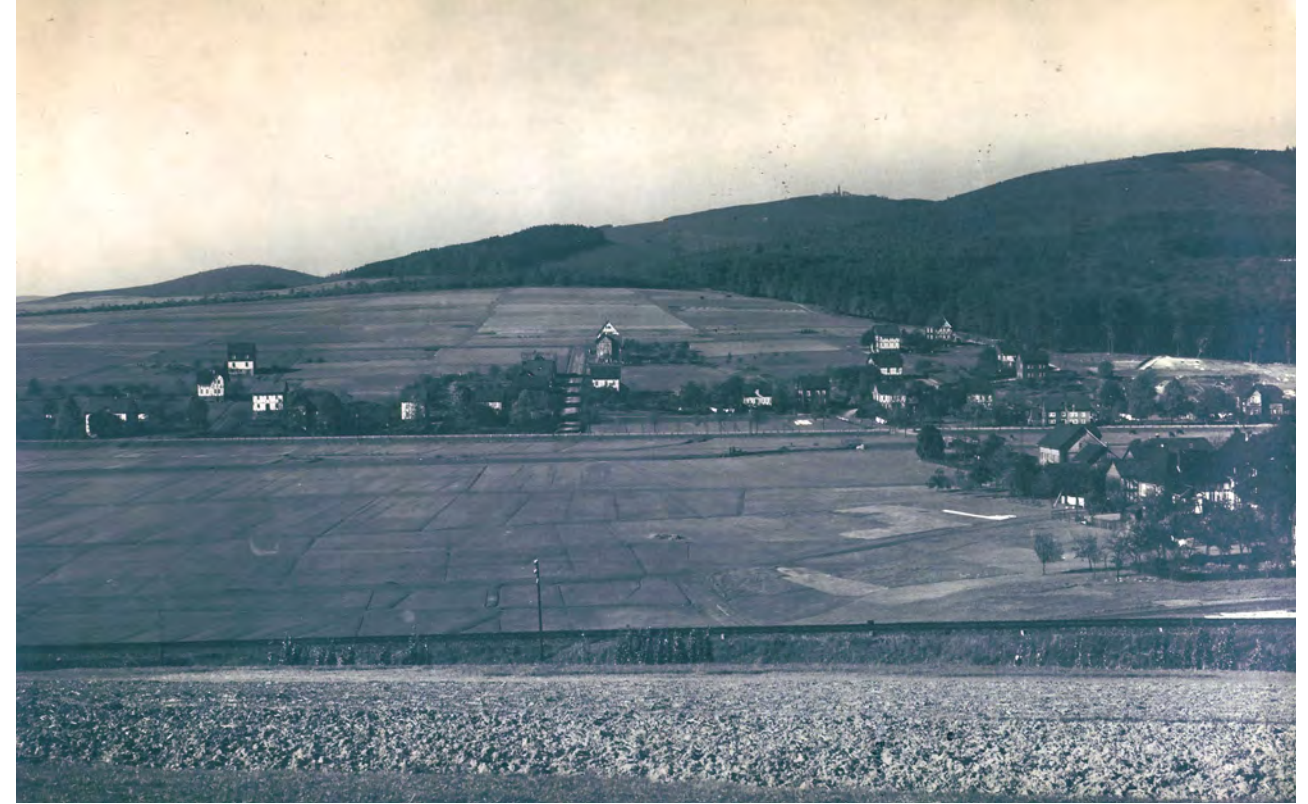
Blick von der Brücke über der Bahn auf die Bahnhofstraße in Richtung des Ortsmittelpunktes am 21. Mai 1956. Links das Haus von Paul Flender (Nr. 30, 1952/54), dahinter verdeckt die Lehrerwohnung der Gemeinde Kredenbach (Nr. 26, 1889). Auf der rechten Seite die von Johann Georg Hahn um 1855 (Nr. 41, „Hahngörges“) und Friedrich Hahn (Nr. 39, 1883) erbauten Häuser. /Foto: Wilhelm Siebert †



Das Ende der Bahnhofstraße mit den Fachwerkhäusern von Friedrich August Hahn (Nr. 65, 1907) und – zum Teil verdeckt – das von Friedrich Schäfer (Nr. 61, 1900) erbaute Haus. /Foto: Margret Fuhrmann



Bis kurz nach der Jahrhundertwende waren am Loher Weg (heute Kellershain) die Häuser von Karl Müller (Nr. 20, 1898/99), Ernst Münker (Nr. 18, 1898/99) und Friedrich Becker (Nr. 14, 1904) entstanden. Das Foto zeigt den Blick von der Bahnhofstraße in den Loher Weg am 19. August 1956. /Foto: Wilhelm Siebert †



Auf dem Foto ist die noch sehr lückige Bebauung auf dem „Scheidt“ gut zu erkennen. Außer an der Marburger Straße sowie am Schwalbenweg und an der Horbachstraße stehen erst wenige Häuser am Hang. Die meisten sind kurz vor oder kurz nach der Jahrhundertwende gebaut worden. Starenweg, Amselweg, Finkenweg, Martinshardtstraße und Scheidtstraße sind angelegt. Der Wald in der Horbach scheint erst vor kurzer Zeit abgeholzt worden zu sein. /Foto: Sammlung Verfasser

Die Häuser auf dem „Scheidt“ um 1920/21 mit den Erbauern, den heutigen Hausnummern und dem Baujahr:

Martinshardtstraße: Albert Irle (Nr. 5, Konz. 1894, Einzug 1897), Ludwig Kurth (Nr. 10, 1893), Karl Weber (Nr. 13, um 1900), Karl Müller (Nr. 21, 1914)

Finkenweg: Wilhelm Preis (Nr. 3, 1907), Georg Wilhelm Weigand (Nr. 8, 1900)

Amselweg: Albert Schäfer (Nr. 8, 1905), Friedrich Eduard Spies (Nr. 5, Konz. 1898), Ernst Müller (Nr. 7, 1904), Louis Ludwig Kurth (Nr. 9, 1914), Wilhelm Kurth (Nr. 13, Konz. 1903), Heinrich Siebel (Nr. 16, 1910)

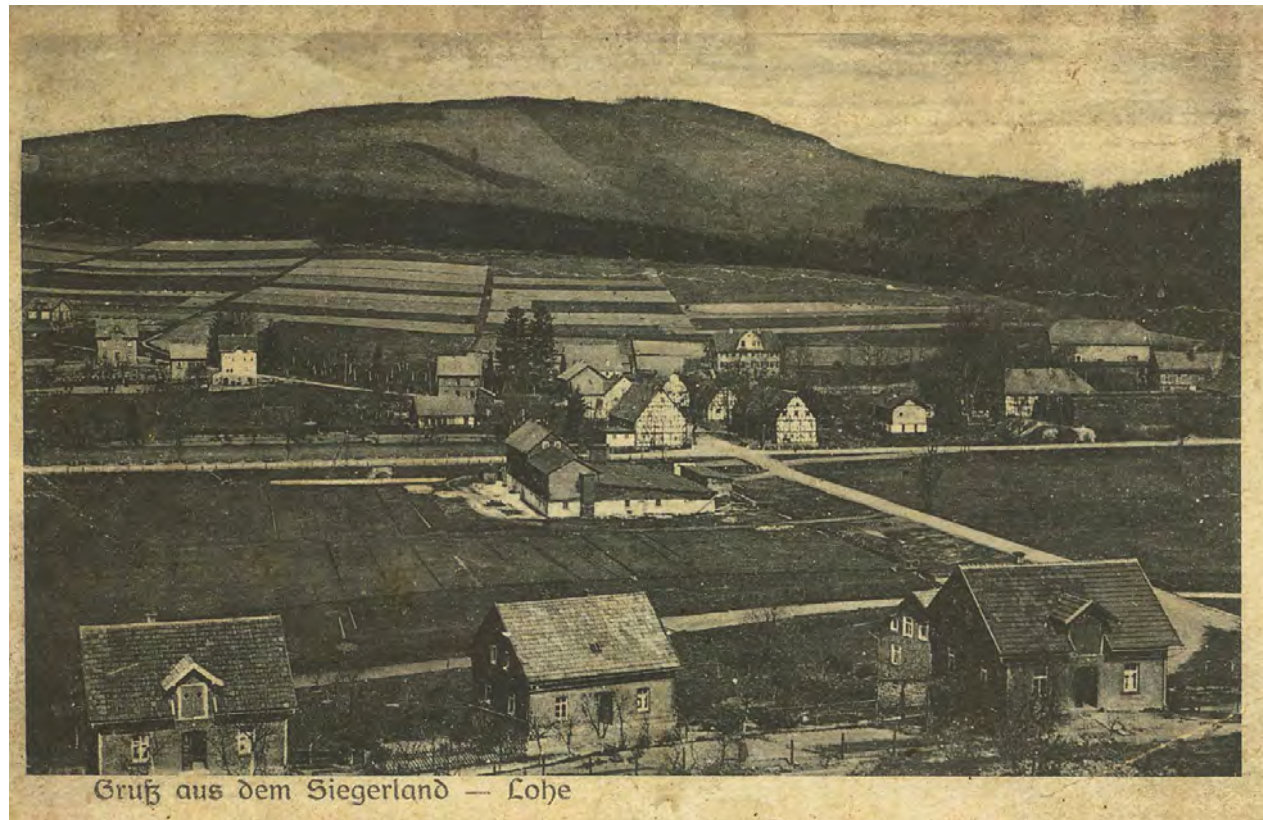
Starenweg: Karl Jochum (Nr. 5, 1905), Albert Müller (Nr. 11, 1913/14)

Scheidtstraße: Karl Irle (Nr. 9, 1914)

Schwalbenweg: Hermann Kolb (Nr. 1, 1896), Friedrich Irle (Nr. 6, 1890/93), Hermann Denker (Nr. 8, 1890/93), Christian Grübener (Nr. 10, 1893), Carl Schäfer (Nr. 9, 1890)

Horbachstraße: Wilhelm Schäfer (Nr. 1, 1877), Heinrich Müller (Nr. 3, 1894), Jost Heinrich Klein I (Nr. 9, vor 1875)

Auch in Lohe werden um die Jahrhundertwende neue Häuser gebaut. An der Dr.-Stelbrink-Straße (früher Waldstraße) entstehen etwas außerhalb des Ortskerns innerhalb von 11 Jahren vier neue Häuser.



Der Blick vom „Kellershain“ auf Lohe, zum Weinberg und weiter zur Martinshardt (616 m ü. NN) im Jahre 1919 zeigt deutlich, wie sich der Ort ausbreitet. Im Vordergrund stehen die Häuser von (v. l. n. r.) Karl Müller (1898/99, Kellershain 20), Ernst Münker (1898/99, Kellershain 18), Friedrich Becker (1904, Kellershain 14, verdeckt) und Johann Friedrich Wilhelm Becker (1900, An der Bahn 49). Zwischen Ferndorfbach und Chaussee befindet sich die Leimsiederei von Wilhelm Irle aus „Hüewersch“ (später Spedition Irle) und auf der anderen Straßenseite der Gasthof von dem aus dem Sauerland stammenden Johann Droste (1863–1935). An der Dr.-Stelbrink-Straße in Lohe (am linken Bildrand von unten nach oben) stehen die Häuser von Heinrich Wilhelm Völkel (Nr. 3, 1906), Wilhelm Völkel (Nr. 7, 1896), Heinrich Knebel (Nr. 9, 1904) sowie Heinrich Hein (Nr. 12, 1907) auf der anderen Straßenseite. /Sammlung Verfasser

1906

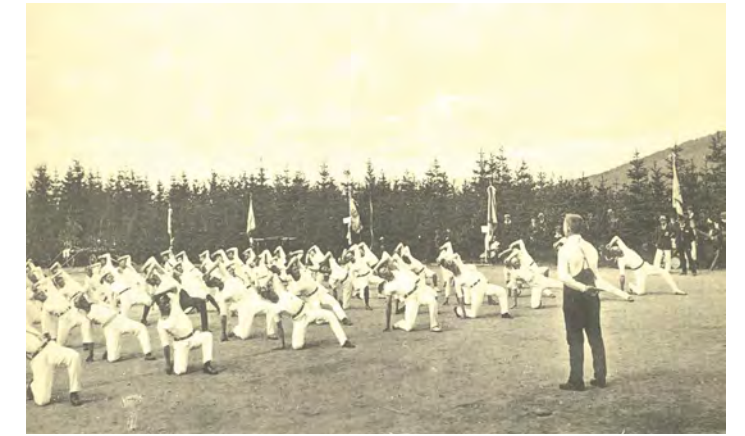
Ausbau des Weges „Auf dem Scheidt“. /Verwaltungsbericht 1905–1930/

1907–1908

Ausbau des Verbindungsweges nach Ferndorf. Ausbau des Weges von Lohe nach Kredenbach an der Leimsiederei und Bau der Brücke („Schafsbrücke“) im Zuge dieser Straße. Ausbau des Weges in Lohe von der Provinzialstraße zum Wohnhaus des Leimsiedereibesitzers Wilhelm Irle („Hüewersch“, heute Altlohe 11). /Verwaltungsbericht 1905–1930/

Der Turnerplatz auf dem Siegerberg wird von Freiwilligen gebaut und war in der Folgezeit für die Entwicklung des Turnvereins von besonderer Bedeutung. Auch die Feier zum 25-jährigen Vereinsjubiläum am 23. Juni 1912 fand hier statt, ebenso das Bezirksturnfest im Jahre 1921.

/Turnverein (1962)/, /Otto (2014)/



1921 fand das Bezirksturnfest in Kredenbach auf dem Turnerplatz statt. Das Foto links zeigt Geräteturner bei den Übungen an Barren und Reck und rechts Freiübungen der Turner. /Fotos: Nachlass Wilhelm Irle

1909

Das Vereinshaus der Evangelischen Gemeinschaft wird gebaut. Es war das erste Gebäude hinter der „Kirchenbrücke“ auf der linken Seite (heute Kredenbacher Straße 13). /Klein et al. (1985)/

Foto: Nachlass Wilhelm Irle (1933)



1910

Gemeindevorsteher wird Albert Kaz („Veddersch“, heute Kredenbacher Str. 39) (8. 10. 1910 – 31. 1. 1923). /Verwaltungsbericht 1905–1930/

1912

Der Cöln-Müsener Bergwerks-Actien-Verein verkauft das Werk Lohe an den Verein für Chemische Industrie AG in Frankfurt. /Hahn (1950)/

Bei der diesjährigen Kaisergeburtstagsfeier am 27. Januar wird auch des 200. Geburtstags Friedrichs des Großen (* 24. 1. 1712) gedacht.

/Alberts et al. (o. J.)/

Das Foto zeigt Albert Kaz im Jahre 1955 (* Lohe 15. 5. 1867, † Kredenbach 15. 1. 1961, Montage- und Schlossermeister und Landwirt ebd.; ∞ Kreuztal 23. 2. 1893 Lina Vetter, * Kredenbach 23. 6. 1868, † ebd. 18. 4. 1929). /Foto: Helmut Haßmann †

